

# Wem gehört das „heilige“ Land?

## Ein Kurzbeitrag zur Entmythologisierung einer ewigen Streitfrage

Vor einiger Zeit schrieb jemand als Kommentar zu dem – sehenswerten – YouTube-Video: [„Mt Hebron Settlers harassment and brutal arrest“](#) folgenden vielsagenden jüdischen Beitrag:

*“I know all your heart are BLEEDING INSIDE FROM PAIN to see my people still alive...outrageous eh?! On your nose and face we will continue to praise Hashem Eloheinu. Plus the jews in Judea and Samaria that were islamised, are asking to return into our lap after hundreds of years. Stashing a Tefilin in the closet, a Mezuzah under the table, Graves with candles lit inside; OH:GENETIC REASERCH AS WELL. lalalala wohohohooo!”*

*[„Ich weiß, euer ganzes Herz blutet im Inneren vor Pein, da ihr mitansehen müsst, dass mein Volk immer noch lebt...unverschämt, nicht wahr? Auf euren Nasen und Gesichtern werden wir nicht aufhören, Hashem Eloheinu zu preisen, einschließlich der Juden in Judäa und Samaria, die islamisiert worden sind und nach Hunderten von Jahren in unseren Schoß zurückkehren wollen, die den Gebetsriemen auf der Toilette verstecken, eine Mezuzah (Anm.: die jüdische Schriftkapsel) unter dem Tisch und Gräber mit brennenden Kerzen darin; und ebenso die genetische Nachforschung. ‚lalalala wohohohooo!‘]“*

### Der historisch-ethnologische Befund:

Der jüdische Schriftsteller österreichisch-ungarischer Herkunft, Arthur Koestler, hat als erster in einem Gesamtwerk aufgrund historischer Befunde die These vertreten, dass die Ostjudenheit von dem Volk der Chasaren abstamme, was laut Wikipedia „in Israel Verärgerung auslöste“ (Koestler, Arthur: *„Der dreizehnte Stamm“*, Molden Verlag 1976). Inzwischen haben jüdische Historiker aufgrund weitergehender Forschungen diese These erhärtet.

Andreas Roth schildert in *„Khazaren. Das vergessene Großreich der Juden“* (2005), wie das Chasarenreich gegen Ende des ersten Jahrtausends n.Chr. nicht nur das erste und einzige Reich seit dem Untergang der antiken jüdischen Dynastien war, in dem nicht nur der König, sondern die gesamte Herrschaftsschicht samt erheblicher Bevölkerungsteile jüdisch war. Der Verfasser schildert die Geschichte dieses weithin unbekanntes Reiches von den Anfängen bis zum Untergang, deren judaisierte Bevölkerung als askenasisches Ostjudentum überlebt hat.

Zuletzt hat Shlomo Sand, der 1946 in Linz geborene Sohn polnischer Juden, der an der Universität Tel Aviv Geschichte lehrt und zu den führenden Intellektuellen Israels zählt, zwei umfangreiche Werke herausgegeben: *„Die Erfindung des jüdischen Volkes. Israels Gründungsmythos auf dem Prüfstand“* (Propyläen 2010; 512 Seiten) und *„Die Erfindung des Landes Israel. Mythos und Wahrheit“* (Propyläen 2012; ca. 400 Seiten). Bereits 1987 hatte der aus Polen stammende israelische Politiker und Historiker Simcha Flapan *„Die Geburt Israels. Mythos und Wirklichkeit“* verfasst und die Gründungs-version der israelischen Administration anhand der erst damals freigegebenen Originaldokumente gleichsam entmythologisiert.

Die historischen Fakten sind: Die „Palästinenser“ gehen wesentlich auf die ursprünglichen „Ureinwohner“ der Römerzeit, Nachkommen der Juden vor 2000 Jahren, zurück. Zum Teil sind sie Christen geworden (christliche Palästinenser), zum Teil sind sie zum Islam übergetreten. Bis 1948 waren verschiedenste christliche Denominationen wie evangelische und katholische Palästinenser gegenüber den Muslimen in der Überzahl. Weil sie die Gebildeteren und Wohlhabenderen unter der palästinensischen Bevölkerung waren und es sich leisten konnten, waren sie die ersten, die in den Jahren und Jahrzehnten danach ausgewandert sind. Daher sind inzwischen die im Laufe der Geschichte teilweise mit arabischen Zuwanderern und Eroberern vermischt islamisierten, aber genetisch-jüdischen Nachkommen weitaus in der Überzahl gegenüber christlichen Palästinensern.

Die Nachkommen judaisierter „Ostjuden“, die dem askenasischen Ritus angehören, sind dagegen keine Semiten sondern asiatischer Herkunft und stammen von Turkvölkern wie Chasaren und anderen in der Geschichte judaisierten Nichtsemiten ab. Ein Teil von ihnen war aufgrund von „antisemitischen“ Verfolgungen aus Russland und Europa, sofern nicht umgekommen, zuvor auch in die USA eingewandert. Eine Minderheit stammt – ebenfalls zum Teil vermischt – von der ursprünglichen sephardisch-semitischen Linie ab, deren Vorfahren in antiker Zeit nach Westeuropa und Nordafrika emigriert war.

Diese in mehreren Einwanderungswellen seit dem neunzehnten Jahrhundert zugewanderten turkstämmigen „Juden“ (Aschkenasen) verdrängen, diskriminieren und vertreiben den seit der Antike angestammten, semitischen Völkermix im Nahen Osten aus ihren Gebieten zugunsten des von ihnen beanspruchten „Judenstaates“.

**Fazit:** Neuzeitlich immigrierte judaisierte *Nichtjuden* drangsalieren und vertreiben angestammte islamisierte *ethnische Juden* – ein „grausamer Treppenwitz der Weltgeschichte“, so hat Arthur Koestler am Ende seines Buches auch die verstörende Schlussfolgerung zum Holocaust gezogen, wo Millionen von „jüdisch“ nur etikettierten, also faktisch ethnischen Nichtsemiten (!) als „Juden“ (Semiten) vernichtet wurden.

## Der biblische Befund:

Diese neuen „Herren des Landes“ (Idith Zertal/Akiva Eldar, sh. Literaturliste) berufen sich auf alte biblische Verheißungen an Abraham, Isaak und Jakob – in mehrfacher Hinsicht zu Unrecht: Wenn Jakobs *leibliche* Nachkommen im „heiligen“ Land heute ein Alleinherrschaftsrecht hätten, dann wären dies am ehesten die Palästinenser und nicht die eingewanderten, judaisierten Nichtsemiten (Proselyten).

Aber diese Diskussion ist müßig, weil in der Bibel für die Gründung des Neuen Bundes des Messias Jesus/Jeschua („der Bund in meinem Blut“) eine politisch-militärische Landnahme und Herrschaft nicht verheißen und schon gar nicht geboten ist (auch in der Thora nicht), sondern – im Gegensatz dazu – ein Friedensbund im Geiste des Messias Jesus („im Geiste Christi“). Die „endzeitliche“ Sammlung laut Bibel erfolgt daher nicht in ein bestimmtes irdisches Land sondern in das „himmlische“ Reich Gottes, wie der Evangelist ausführlich Matthäus nachweist, und zu dem Messias hin, zu Jesus, dem Gesalbten Gottes. Dieser hat zur Erlösung von Sünden stellvertretend den Tod auf sich genommen, ist gemäß der Thora-Verheißung am dritten Tag auferstanden und hat sich in messianischer Erhöhung („Thron Davids“!) zur Rechten der Majestät Gottes gesetzt (Hbr 1,1ff). Am deutlichsten ist der Charakter dieses Neuen („besseren“) Bundes in dem neutestamentlichen „Brief an die Hebräer“ entfaltet. Wo sonst, wenn nicht in dieser Schrift, hätte ein allfälliges zukünftiges irdisch-politisches Reich mit „jüdischer“ Oberherrschaft für das Zeitalter des Neuen Bundes bestätigt werden müssen? Biblisch gesehen ist daher die Verwendung des Namens „Israel“ für einen heutigen militärisch-politischen, als ethnisch „rein“ konzipierten jüdischen Nationalstaat ein Missbrauch des heiligen historischen Namens, der seine Enderfüllung in dem Messias selbst als *dem wahren Israel* gefunden hat. Der Befund ist eindeutig, aber unter den sogenannten „christlichen“ fundamentalistischen Zionisten, die offenbar dem Judentum näher stehen als dem historischen Christentum, ist dies noch nicht durchgedrungen. Deren Huldigung des modernen Judenstaates als dem „wahren Israel“ der „Endzeit“ kommt daher einem krass bibelfremden, antimessianistischen (antichristlichen) Kultus gleich.

Ungeachtet seiner historischen oder heutigen Benennung ist das Land des Nahen Ostens daher nicht „heiliger“ als alle anderen irdischen Orte. Im biblischen Sinn ist ein Ort „heilig“ nur dort, wo der wahre Gott Abrahams „wohnt“, und das ist auf Erden überall dort, wo *„zwei oder drei im Namen des Messias Jesus versammelt sind“* (Matth 18,20; vgl. 2Kor 6,16-18 in Erfüllung von 3.Mose/Lev 26,11-12).

Wem „gehört“ also das „heilige“ Land (das in der Bibel nie *per se* „heilig“ genannt wird)?

Die Antwort kann nur lauten:

*Zur Frage des Land- und Wohnrechts sind völkerrechtliche und menschenrechtliche Vereinbarungen maßgeblich, die allerdings auf biblische Prinzipien der Gerechtigkeit zurückgehen, insbesondere auf das allgemein anerkannte Paradigma, dass es [vor Gott] „kein Ansehen der Person gibt“ und es daher keinen Unterschied zwischen Beschnittenen und Unbeschnittenen, zwischen Juden und Nichtjuden und daher auch keinen Vorrang irgendeiner Ethnie über eine andere gibt.*

Die Lehre von „Gottes endzeitlicher Sammlung der Juden [dem Fleische nach] aus allen Ländern der Welt in ihrem irdischen Land“ zur Gründung eines „Judenstaates“ zeitlich *nach* Gründung des Neuen Bundes ist ein romantischer Mythos, der weder in der Lehre des Alten noch des Neuen Testaments eine Grundlage hat. Die Berufung auf diesbezügliche biblische Verheißungen ist ein leerer Wahn und stellt einen eklatanten Missbrauch des Namens Gottes dar, denn der Gott des „Judentums“ ist nicht der wahre Gott und Vater des gekommenen Messias Jesus.

Zwischen *Islam* und *Judaismus* besteht aus der Sicht des Evangeliums kein grundsätzlicher Unterschied. Die heutige Judenheit verschiedenster Richtungen hat mit dem Glauben der Patriarchen des antiken Israel-Volkes, der davidischen Königslinie und der nachexilischen Propheten bis hin zu Josef, Maria und Nathanael (Joh 1,47-49) nichts mehr zu tun hat. Es handelt sich vielmehr um eine wesensmäßig veränderte, mit abergläubischen Bräuchen durchsetzte und weitgehend ins Okkulte abgedriftete Religion. – Kein Unterschied! Nachfolgend einige der zahlreichen biblischen Nachweise:

Röm 3,23 (Übersetzung und Fußnoten von Hermann Menge):

*„Alle haben ja gesündigt und ermangeln des Ruhmes,<sup>A</sup> den Gott verleiht<sup>B</sup>*

<sup>A)</sup> A.Ü.: ermangeln (oder: sind verlustig gegangen) der Herrlichkeit Gottes = des Anrechts auf die göttliche Herrlichkeit, vgl. Joh 11,40; oder: der Ehre = der ehrenden Anerkennung bei Gott (oder: von Seiten Gottes).

<sup>B)</sup> A.Ü.: den sie bei Gott haben sollten.

Röm 2,28-29:

*„Denn nicht der ist (in Wahrheit) ein Jude, der es sichtbar (= äußerlich) ist, und die (rechte) Beschneidung besteht nicht in dem, was äußerlich am Fleisch vorgenommen wird; nein, (nur) der ist ein Jude, der es innerlich ist, und die Beschneidung muß am Herzen vollzogen sein im Geist, nicht (äußerlich) nach dem Buchstaben – das Lob (oder: die Anerkennung) eines solchen kommt nicht von Menschen her, sondern von Gott.“*

So auch die Worte des von den Toten auferstandenen und zur Rechten der Majestät erhöhten Messias Gottes an sein wahres Volk, das von *geistlich unbeschnittenen Beschnittenen* blutig verfolgt wurde:



Deutsch, also from the **unrecognized outpost** of Mitzpe Yair, has set up some twenty greenhouses on lands stolen from the Palestinian Awad family, who are afraid to approach the area, as it is adjacent to the outpost. Incidentally, **all the houses in Mitzpe Yair have had demolition orders against them since 2002**. A demolition order issued against Deutsch's greenhouses on Awad family land **has not been implemented by the Civil Administration**, which further allots the greenhouses generous water rations. According to the Sasson Report, the Housing and Construction Ministry invested generous millions in the infrastructure of the **illegal outpost of Mitzpe Yair**, the residents of which in turn display a complete lack of generosity in **forcefully preventing water access to the neighboring shepherd, who lives with his family in a tent**.

This entry was posted on Saturday, November 20th, 2010 at 00:00 and is filed under Activity Spotlight, Agricultural Accompaniment, Bir al-'Id. You can follow any responses to this entry through the RSS 2.0 feed. You can leave a response, or trackback from your own site.

Kategorie: Soziales Engagement

<http://www.youtube.com/watch?v=ER8VKHwgxns&feature=related>

### **STRUGGLE FOR WATER Mt. Hebron Aug. 14- 2010 - Nissim Mossek**

Hochgeladen von Nissim Mossek am 19.08.2010

In South Mt. Hebron, At recent weeks, **We have encountered again and again provocations of the settlers' takeover of the water wells in the area, attempts to prevent Palestinians to access them. However, counter to the decisions of the civil administration which state that it is the Palestinians right. The water cisterns are the only local water source available to the Palestinians and their herds, as the Palestinian villages are not connected to running water.** Preventing their use requires purchase and transport of water tankers that cost dearly. Our presence enables the Palestinian residents to return **to their land and water cisterns, from which they are expelled time after time by the settlers and the army, which is also violation of the law.**

Kategorie: Soziales Engagement

<http://www.youtube.com/watch?v=9Ai96UUZGaA&feature=related>

### **Israeli army demolishes water cisterns in Khashem Ad-Daraj, South Hebron Hills**

Hochgeladen von AtTuwaniProject am 17.12.2010

Monday 14th December 2010 - On the early morning, five bulldozers, escorted by several Israeli army, border police and DCO (the Israeli army branch dealing with civil administration) vehicles, reached Khashem Ad Daraj -- Hathaleen area and demolished five water cisterns belonging to the bedouin communities of the area. These villages are situated in Area C, where, according to the Oslo Agreements, Israel maintains the complete military and civil control.

**Among the demolished structures, there were also two wells built about 70 years ago, which have been filled with earth by the bulldozers. As these structures were built before the Israeli occupation of Palestinian territories in 1967, their demolition is an evident violation of both international and Israeli military laws concerning the protection of private property in occupied territories.**

According to the DCO officials attending the demolitions, the Civil Administration had never issued any permit for the water cisterns, that hence received a demolition order. The destruction of the water wells and cisterns directly impacts the livelihood of Palestinian communities in south Hebron.

**The Israeli policy in Area C is to prevent the development of Palestinian communities, by denying building permits and by demolishing any structure which is considered "illegal". In the meantime, Israeli settlements and outposts in the area, despite being illegal according to the international law, keep on expanding while the settlers continue to attack Palestinians without undergoing any legal consequence.**

This **policy of restrictions, closures, demolitions, evacuations and harassment, together with the ongoing violence by the Israeli settlers in the area, denies the Palestinian human rights, by hindering the villagers ability to cultivate their lands** and by preventing the development of the local communities.

Kategorie: Soziales Engagement. Empfehlenswerte Website: <http://www.operationdove.org> oder <http://goo.gl/WlxTk> (nonviolentpeacecorps)

### **Weitergehende Literatur (Auswahl, meist jüdische/israelische Schriftsteller):**

- Idith Zertal / Akiva Eldar: „Die Herren des Landes. Israel und die Siedlerbewegung seit 1967“ (Originaltitel: „Adonei Ha'aretz“ (Lords of the Land), 570 Seiten, 2007.
- Steffen Hagemann: „Die Siedlerbewegung“, 502 Seiten, 2010.
- Felicia Langer: „Lasst uns wie Menschen leben! Schein und Wirklichkeit in Palästina“, 208 Seiten, 2002.
- Gideon Levy: „Schrei, geliebtes Land. Leben und Tod unter israelischer Besatzung“, 256 Seiten, 2005.
- Salah Kanaan / Anja Zuckmangel: „Palästina. Alltag unter Besatzung.“ Ein Bildband mit einem Vorwort von Ludwig Watzal. 141 Seiten, 2005.
- Rupert Neudeck: „Ich will nicht mehr schweigen. Über Recht und Gerechtigkeit in Palästina“, Vorwort von Norbert Blüm. 309 Seiten, 2010.
- Wolfgang Freisleben: „Das Tor zur Hölle. Israels Gewaltpolitik im Kolonialkrieg um Palästina“, 397 Seiten, 2005.
- Hajo G. Meyer: „Das Ende des Judentums. Der Verfall der israelischen Gesellschaft“, 334 S., 2005.

Mehr darüber: [www.israel-in-der-bibel.benaja.at](http://www.israel-in-der-bibel.benaja.at)

© 18. November 2012